

Jan Bachor

Psychologie komPAkt

Ein Kompaktseminar zur Vorbereitung auf das Erste Staatsexamen in den Erziehungswissenschaften (Fachbereich *Psychologie*)

Zusammenfassung

Die vorliegende Projektbeschreibung erläutert das Konzept eines webbasierten E-Learning Angebots aus dem Fachbereich der Psychologie. Das Seminar *Psychologie komPAkt* dient insbesondere Lehramtsstudierenden zur Vorbereitung auf das Erste Staatsexamen in den Erziehungswissenschaften. Neben den zu vermittelnden Lern- und Qualifikationszielen, sollen speziell Aufbau, Funktion und Mehrwert digitaler Selbstlerneinheiten innerhalb virtueller Lehr-Lernsituationen genauer beleuchtet werden. Alle thematischen Ideen, konzeptionellen Überlegungen, didaktisch-methodischen Ansätze etc. können anderen Projekten als Anregung dienen und die Nutzbarkeit neuer Medien auch für universitäre Lehr-Lernsituationen herausstellen.

Schlagwörter

Webbasiertes E-Learning, Digitale Selbstlerneinheiten, *ILIAS*, *vhb*, Erstes Staatsexamen, Psychologie, Erziehungswissenschaften

1 Vorabüberlegungen: Projektanlass und Zielgruppe

Gerade die Lehramtsprüfungsordnung I stellt sowohl im Studium als auch im Rahmen der sich an das Studium anschließenden Prüfung zum Ersten Staatsexamen enorm hohe Anforderungen an die Studierenden eines Lehramts in Bayern. Das Lehrangebot bayerischer Universitäten kann die in den Prüfungsordnungen geforderten Inhalte jedoch nicht vollständig abdecken. Gerade dadurch wird eine eigenverantwortliche und selbstgesteuerte Erarbeitung prüfungsrelevanter Inhalte erforderlich, um sich adäquat auf das Erste Staatsexamen vorzubereiten und eine erfolgreiche Leistung erbringen zu können. So kommt es, dass sich eine Vielzahl Studierender seitens der Universitäten entsprechende Lehr-Lernangebote wünscht. Die personellen Kapazitäten der Universitäten stoßen jedoch immer häufiger an ihre Grenzen, sodass sich ein webbasiertes E-Learning-Angebot als ein adäquater Lösungsansatz herausstellt.

Durch die wiederkehrende Nachfrage und stetige Notwendigkeit haben es sich die Professur für Psychologie mit Schwerpunkt Entwicklungspsychologie der Universität Passau (Prof. Dr. Stefanie Jaursch) sowie der Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie der Ludwigs-Maximilian-Universität München (Prof. Dr. Frank Fischer) in Zusammenarbeit mit der Virtuellen Hochschule Bayern (*vhb*) zur Aufgabe gemacht, dieses Angebot zur Vorbereitung auf das Erste Staatsexamen zukünftig übergreifend in Gestalt eines webbasierten E-Learning-Angebots zu gewährleisten.

2 Lern- und Qualifikationsziele: Kompetenzerwerb auf mehreren Ebenen

Das Seminar *Psychologie komPAkt* stellt eine Ergänzung zur individuellen Vorbereitung der Studierenden auf das Erste Staatsexamen in den Erziehungswissenschaften dar und bietet digitale Selbstlerneinheiten zur eigenverantwortlichen und selbstgesteuerten Auseinandersetzung mit den für das Erste Staatsexamen und den späteren Berufsalltag erforderlichen theoretischen Kenntnissen aus dem Fachbereich der Psychologie. Dabei spielen strukturierte Aufbereitungen, Gliederungen sowie Wiederholungen und Vertiefungen psychologischer Erkenntnisse in Gestalt einer praktischen und problemorientierten Lehr-Lernweise eine wesentliche Rolle.

So gilt es im Rahmen des webbasierten E-Learning-Angebots, insbesondere ausgewählte Fachkompetenzen in psychologischen Grundlagen des Lehrens und Lernens, in entwicklungspsychologischen Grundlagen des Kindes- und Jugendalters sowie in pädagogisch-psychologischen Grundlagen der Diagnostik und Evaluation webbasiert zu vermitteln. Hierbei stehen besonders folgende Lern- und Qualifikationsziele¹ im Fokus:

- Grundlegende psychologische Erkenntnisse zu erinnern und zu verstehen
- Fördernde und hemmende Bedingungen von Lehr-Lernsituationen zu identifizieren und zu erläutern, warum aus psychologischer Sicht diese Bedingungen als fördernd oder hemmend zu beurteilen sind

¹ Alle Ziele gelten für die Zielgruppe der Lehramtsstudierenden, insbesondere in fortgeschritteneren Fachsemestern kurz vor dem Ersten Staatsexamen. Die Lern- und Qualifikationsziele orientieren sich an der Bekanntmachung des Bayerisches Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 02.01.2009, AZ: III.8-5 S 4020-PRA.599 gemäß § 32 Lehramtsprüfungsordnung I (KWMBI. Nr. 2/2009, S. 34ff) sowie der Studienordnung für das Studium für ein Lehramt und der Prüfungsordnung für die studienbegleitend abzulegenden Prüfungen aus den Studienmodulen (Modulprüfungen) der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Erste Lehramtsprüfung) für Studierende der Universität Passau.

- Forschungsansätze, -methoden und -befunde der angewandten psychologischen Forschung der genannten Inhaltsbereiche darzulegen und zu diskutieren
- Forschungsansätze, -methoden und -befunde der psychologischen Forschung weiterhin zu verstehen sowie kritisch zu beurteilen und wissenschaftlich fundierte Schlussfolgerungen für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen abzuleiten
- Literatur zu psychologischen Fragestellungen zu bearbeiten, auszuwerten und dadurch wissenschaftlich begründet und informiert zu reflektieren und die Ergebnisse dieser Reflexion im Diskurs argumentativ zu vertreten

Neben den aufgeführten Fachkompetenzen vermitteln die digitalen Selbstlerneinheiten darüber hinaus jedoch auch weitere Kompetenzen. Das webbasierte E-Learning-Angebot zeichnet sich insbesondere durch die Verschränkung mehrerer Kompetenzbereiche aus, welche allesamt zu einer erfolgreichen Bewältigung der gestellten Prüfungsanforderungen beitragen. So gilt es weiterhin zu fördern:

- Grundlegende methodische Kompetenzen im Abfassen eines wissenschaftlichen Essays im Rahmen der Klausur zum Ersten Staatsexamen, eine verstärkte Vertiefung der Schreibkompetenzen, die Kenntnis im Umgang mit Operatoren der Aufgabenstellungen sowie eine Vermittlung struktureller Anforderungen an ein Essay in Form notwendiger Gliederungsbausteine
- Handlungs- und Anwendungskompetenzen im Übertragen der theoretischen Kenntnisse aus dem Fachbereich der Psychologie auf die notwendigen Fähigkeit- und Fertigkeiten einer Lehrperson im praktischen Berufsalltag als Lehrkraft
- Medienkompetenzen im Umgang mit dem Learning-Management-System (LMS) *ILIAS* und darin integrierten Werkzeugen zur Gestaltung virtueller Lehr-Lernsituationen

3 Mediendidaktische Anforderungen und Betreuungskonzept: Adäquate und umfassende Betreuung der Studierenden

Für den Einsatz eines webbasierten E-Learning-Angebots ergeben sich infolgedessen spezielle Voraussetzungen in Bezug auf die Betreuung der Studierenden. Dabei müssen sowohl die mediendidaktischen Anforderungen als auch das Betreuungskonzept eigens auf die veränderte Lehr-Lernsituation angepasst werden.

3.1 Mediendidaktische Anforderungen

Die grundlegende mediendidaktische Anforderung für das webbasierte E-Learning-Angebot bilden digitale Selbstlerneinheiten mit teletutorieller Betreuung. Hierfür

werden intensive Selbstlernphasen mit einer vornehmlich asynchronen Betreuung konstruiert und fortwährend weiterentwickelt/ergänzt. Insbesondere Studierende anderer Hochschulen erhalten so die Chance, das Angebot jederzeit unabhängig von räumlichen und zeitlichen Beschränkungen zu nutzen und einer erfolgreichen Prüfungsvorbereitung nachzugehen, ohne zwangsläufig an einer Präsenzveranstaltung teilnehmen zu müssen; die Teilnahme an zusätzlichen parallel-präsenzartigen und studienorts-freiwilligen Lerngruppen als Präsenzveranstaltungen bleibt davon unberührt. Hier steht es den Studierenden frei, sich durch Tutoren persönlich unterstützen zu lassen. Durch die webbasierte Ausrichtung ergibt sich jedoch auch die Notwendigkeit, verwendete Online-Medien didaktisch sowie methodisch klar aufzubereiten.

Die inhaltliche Arbeit wird im Wesentlichen über Online-Medien in Form des LMS *ILIAS* erfolgen. Wesentlich sind hierzu Hilfsmittel zur adäquaten Präsentation und Visualisierung von psychologischen Erkenntnissen, interaktive Tests und Übungen sowie Werkzeuge, welche den fortwährenden Austausch zwischen allen Kursbeteiligten dauerhaft sowie raum- und zeitunabhängig durch Chats, Foren etc. ermöglichen.

Innerhalb des LMS werden den Studierenden eine Vielzahl an Lernmaterialien und organisationale Informationen bereitgestellt, mit welchen sich diese eigenverantwortlich und selbstgesteuert auseinandersetzen können. Durch Werkzeuge wie Glossare, Wikis, Blogs etc. soll auch eine ständige aktive Weiterentwicklung und Ergänzung der Materialien durch die Studierenden im Sinne der Selbsttätigkeit erzielt werden. Zu bearbeitende Inhalte werden unter Einbindung interaktiver und multimedialer Elemente (z.B. Visualisierungen durch Grafiken, Animationen, Videoclips) als Lernmodule verarbeitet und eingebunden. Insbesondere didaktisch-methodisch geschulte sowie fachlich vorgebildete und betreute Tutoren nehmen hierbei die Rolle von Moderatoren ein, stehen bei verfahrenstechnischen Schwierigkeiten zur Verfügung, agieren aber auch als Unterstützende bei fachlichen Verständnisfragen. Vereinzelt kurze Tests (Single- und/oder Multiple-Choice-Tests, Zuordnungs- und/oder Ergänzungsaufgaben etc.) unterstützen die Studierenden darin, ihren individuellen Lernfortschritt andauernd und selbstständig zu überprüfen. Am Ende eines jeden thematischen Bausteins folgt ein längeres Testmodul mit einer größeren Anzahl an Tests, welche den Studierenden ein rückblickendes Abprüfen ihrer Kenntnisse ermöglicht. Mithilfe schriftlichen Feedbacks durch Lehrende und die Studierenden selbst werden die Lernenden auf eventuell vorhandene Defizite hingewiesen und erhalten auf diesem Wege eine Beratung zu Möglichkeiten einer Beseitigung dieser Wissenslücken. Auch wird der Stoff nach jedem thematischen Baustein anhand eines praktischen und problemorientierten Anwendungsbeispiels in Form einer an ein Peer-Feedback gebundenen Übung/Fallbearbeitung vertieft.

Durch diese konzeptionelle Ausrichtung des webbasierten E-Learning-Angebots wird insgesamt die Selbsttätigkeit in individuellen Lehr-Lernsituationen gefördert. Weiterhin folgt die universitäre Lehre damit einem Trend zu vielfältigeren Angeboten im virtuellen Studium unter Berücksichtigung neuer Medien.

3.2 Betreuungskonzept

Um auch in digitalen Selbstlerneinheiten möglichst vielen Studierenden gerecht zu werden, sieht das Seminar eine teletutorielle Betreuung (z.B. in Form einer Beantwortung von Forenbeiträgen oder Chat-Gesprächen durch vorab in der Systembedienung didaktisch-methodisch geschulte sowie fachlich vorgebildete und betreute Tutoren) als konstitutiven Bestandteil des Konzepts vor. Im System selbst wird dabei eine asynchrone Betreuung realisiert. Eine synchrone Kommunikation sieht das Konzept derzeit nur durch die Bildung von zusätzlichen parallel-präsenzartigen und studienorts-freiwilligen Lerngruppen vor. Die technische Betreuung² der Studierenden wird durch die Projektkoordinatoren des Seminars an der Universität Passau erfolgen, wobei sich alle weiteren Konsortialpartner zu einem fachlichen sowie didaktisch-methodischen Austausch verpflichten und sich auch um eine Förderung von begleitenden Lerngruppen innerhalb ihrer Hochschule bemühen.

4 Aufbauende Strukturelemente und Aufgabenbewältigung: Benutzerorientierte Gestaltung des Seminars

Um den Studierenden eine Vielzahl an didaktisch und methodisch aufbereiteten sowie benutzerorientiert dargestellten Lerninhalten bereitzustellen, ergeben sich in Folge dessen auch bestimmte Voraussetzungen für die Strukturierung des webbasierten E-Learning-Angebots und der darin integrierten Aufgaben.

4.1 Aufbauende Strukturelemente

Die Inhalte werden innerhalb des LMS *ILIAS* in drei übergeordnete ‚Koffersysteme‘ unterteilt (vgl. Abb. 1):

- Ein ‚Aktenkoffer‘ als Materialsammlung bietet den Studierenden Informationen rund um die Vorgehensweise und den Ablauf des Seminars, aber auch Literaturhinweise, Übersichten und Pläne sowie methodisches Handwerkszeug

² Einen Teil der technischen Betreuung wird auch das ab Januar 2016 an der Universität Passau eingerichtete Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement (*ZIM*) leisten. In der Konzeption des Kurses kommen weiterhin die technischen Ressourcen des Zentrums für Medien und Kommunikation (*ZMK*) zum Einsatz.

- Ein ‚Themenkoffer‘ beinhaltet ausgewählte thematische Bausteine der Psychologie mit entsprechenden inhaltlichen Lernmodulen, einem inhaltlichen Forum sowie einem Glossar zu psychologischen Fachbegriffen und deren Definitionen
- Ein ‚Werkzeugkoffer‘ bietet weiterführende und hilfreiche Tipps im Umgang mit *ILIAS* sowie technische Hilfestellungen in Form eines Forums

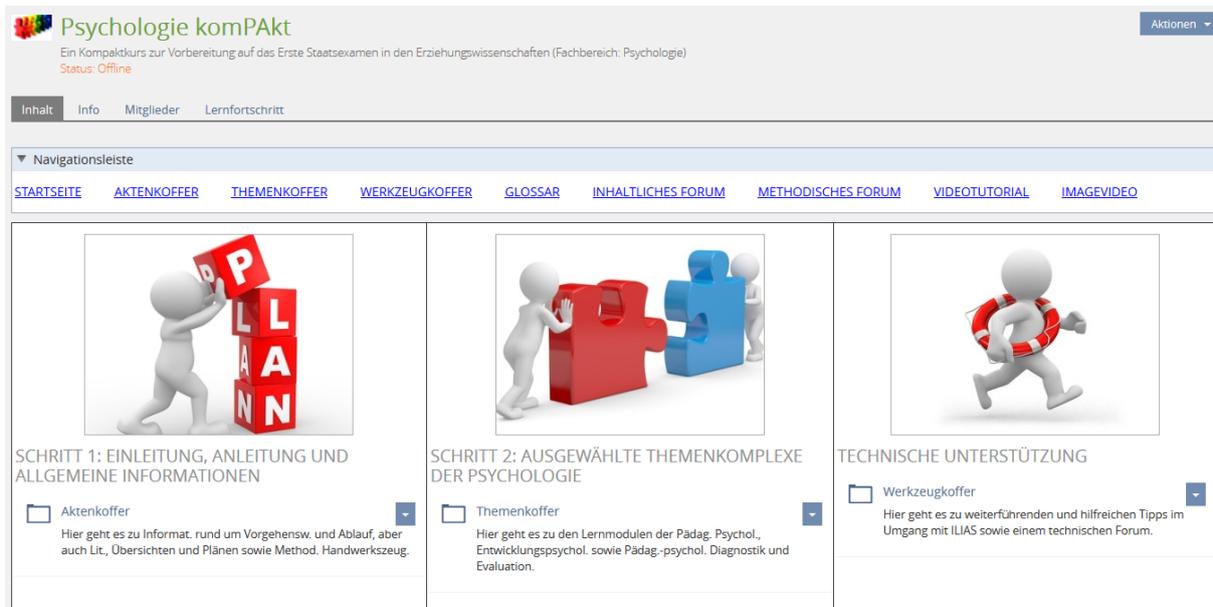


Abb. 1: Möglicher Aufbau einer Startseite des Seminars

4.2 Aufgabenbewältigung

Im Rahmen des webbasierten E-Learning-Angebots gilt es als Konsequenz aus zuvor eingeführten und beschriebenen Lern- und Qualifikationszielen innerhalb des LMS für die Studierenden insbesondere folgende Aufgaben zu bewältigen:

- Kursübergreifender Aufbau eines Glossars zu psychologischen Fachbegriffen und deren Definitionen
- Wöchentliche Erarbeitung der thematischen Bausteine und damit inhaltlichen Lernmodule (vgl. Abb. 2)
- Parallele Bearbeitung integrierter kurzer Tests (bspw. Single- und/oder Multiple-Choice-Tests, Zuordnungs- und/oder Ergänzungsaufgaben) (vgl. Abb. 2)
- An jeden thematischen Baustein anschließende Bearbeitung eines längeren Testmoduls mit einer größeren Anzahl an Tests
- An jeden thematischen Baustein anschließende Bearbeitung praktischer und problemorientierter Anwendungsbeispiele in Form einer an ein Peer-Feedback gebundenen einzureichenden Übung/Fallbearbeitung

- Verhaltensanalyse und Verhaltensmodifikation
- ▼ 1 Lernpsychologische Grundannahmen
 - Lernpsychologische Grundannahmen
 - Klinisch betrachtet
 - Kritisch betrachtet (Fortsetzung)
 - Verhalten und seine Konsequenzen:
 - **Bedingung – Verhalten – Konsequenz**
 - Bedeutung der Verhaltenskonsequenz
- 2 Verhaltensanalyse
- 3 Verhaltensmodifikation
- 4 Literatur

Bedingung – Verhalten – Konsequenz: Dreifach-Kontingenz

Unterschiedliche Bedingungen können dazu führen, dass Verhalten zu unterschiedlichen Konsequenzen führt. Nehmen wir z.B. an, dass Shaman beim nächsten Essen nur mit seinem Bruder Alex zu Tisch ist. Alex liebt seinen kleinen Bruder sehr und hat sich nach Shamans Verlust des Hörvermögens äußerst liebevoll um ihn gekümmert. Er könnte daher auf das Grunzen oder Gestikulieren von Shaman nicht reagieren, aber auf Shamans Weinen nachgeben und ihm doch etwas zu essen geben, bei Mahlzeiten mit den Eltern sich jedoch strikt an die Anweisungen des Vaters halten. Shaman würde in diesem Fall lernen, dass er sich Alex gegenüber nur dann mit Sprechen äußern muss, wenn die Eltern anwesend sind, während er in Abwesenheit der Eltern auch durch Weinen bei Alex Erfolg hat.

Die Anwesenheit oder Abwesenheit der Eltern wird da mit zu einem Signal, also einer situativen Bedingung, die anzeigt, ob Sprechen oder Weinen erfolgreich sein wird.

Bei der Analyse ist hierbei zu klären, inwiefern es eine regelhafte, systematische, d.h. eine kontingente Beziehung zwischen situativen Bedingungen, Verhalten und Verhaltenskonsequenzen gibt. Die Bedeutung dieser Dreifach-Kontingenz für Lernprozesse hat Burrhus Frederic Skinner (1904–1990) in zahlreichen Experimenten zum **operanten Konditionieren** herausgearbeitet.

Diskriminative Hinweisreize

Situative Bedingungen mit Signalwirkung bezeichnet man in der Lernpsychologie als **diskriminative Hinweisreize**, da sie es den Lernenden ermöglichen, zwischen verschiedenen Verhaltensbedingungen und den damit verknüpften Verhaltenskonsequenzen zu unterscheiden (= diskriminieren).

Diskriminative Hinweisreize stellen ein zweites Schlüsselement für die Verhaltensanalyse und -modifikation dar.

Damit Shaman aus den gezeigten Konsequenzen seitens der Familie eine dauerhafte Verhaltensänderung folgt, müssen sich alle Familienmitglieder zwingend auf ein eindeutiges und einheitliches Verhalten im Umgang mit Shaman verständigen.

Nein, das ist falsch.
 Ja, das ist richtig.

Dreifach-Kontingenz zwischen Stimulus, Verhalten und Konsequenz

Abb. 2: Möglicher Aufbau eines inhaltlichen Lernmoduls samt Testelement

5 Ausblick: Angestrebte Ziele und Erwartungen

Der Ersteinsatz für das webbasierte E-Learning-Angebot ist für das Sommersemester 2017 geplant. Durch die gegebene Nachhaltigkeit des Seminars wird eine semesterweise Durchführung angestrebt. Im Rahmen des universitätsinternen Qualifizierungs- und Betreuungsprogramms *Digital Learning Media Pro* wurden zahlreiche Werkzeuge und Elemente innerhalb des LMS *ILIAS* bereits im Sommersemester 2015 auf ihre Funktionalität und Verwendbarkeit hin überprüft. Ein offizieller Pretest der digitalen Selbstlerneinheiten an der Universität Passau mit anschließender Fehleranalyse und -korrektur ist derzeit für Januar/Februar 2017 angesetzt.

Literaturempfehlungen

- Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.
- Marks, F. & Thömen, D. (2002). Die Moderation des Problemorientierten Lernens (POL). Die Rekonstruktion der Wirklichkeit. In: B. Behrendt & H.-P. Voss & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre. Lehren und Lernen effizient gestalten (Lose Blattsammlung C 1.1). Stuttgart: Raabe.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen u.a.: Hogrefe.
- Narciss, S. (2006). Informatives tutorielles Feedback. Entwicklungs- und Evaluationsprinzipien auf der Basis instruktionspsychologischer Erkenntnisse. Münster: Waxmann.
- Schneider, W. & Lindenberger, U. & Oerter, R. (2012). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Wild, E. & Möller, J. (2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.
- Zumbach, J. (2002). Authentische Probleme in der Lehre. Problemorientiertes Lernen in der Hochschullehre. In: B. Behrendt & H.-P. Voss & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre. Lehren und Lernen effizient gestalten (Lose Blattsammlung C 1.4). Stuttgart: Raabe.

Kontakt

Jan Bachor (Projektkoordinator)

Lehrstuhl für Psychologie

Universität Passau
Dr. Hans-Kapfinger-Str. 14b
94032 Passau

Raum: 103

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Telefon: +49 (0)851 509 - 2669

Fax: +49 (0)851 509 - 2677

E-Mail: bachor01@gw.uni-passau.de

*Prof. Dr. Stefanie Jaursch (Professurinhaberin
und Projektverantwortliche)*

Professur für Psychologie mit
Schwerpunkt Entwicklungspsychologie

Universität Passau
Dr. Hans-Kapfinger-Str. 14b
94032 Passau

Raum: 105

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Telefon: +49 (0)851 509 - 2627

Fax: +49 (0)851 509 - 2677

E-Mail: stefanie.jaursch@uni-passau.de